

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch
die Post 3 M., monatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M.,
ohne Befracht.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
S. W. Dr. A. Worf in Halle.
[Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.]
Kasseler-Str. 176.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Anzeigen
werden die Spalte ober deren Raum
mit 20 Pfg. für Halle mit 15 Pfg. berechnet
und in der Expedition, von unferem
Annahmestellen und allen Annoncen-
Expeditionen angenommen.
Reklamen die Seite 30 Pfg.
Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage
[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur
mit voller Zuverlässigkeit gestattet.]

Zweimundwanziger Jahrgang.

Nr. 251.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 25. Oktober

1888.

Bezugs-Einladung.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate November und Dezember werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 2 M. für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen zum Preise von 1,70 M. angenommen.
Die Expedition.

Verhagelte Saaten.

Wären die Konservativen nicht gar so übermäßig aufgetreten, hätten sie nicht gar so ausschließlich für ihre einseitige Parteianhänger die Vaterlandsliebe in Erbadt nehmen wollen: man könnte gegenwärtig ein aufrichtiger Gefühl des Mitleids mit ihnen nicht unterdrücken. Just da sie ihr Schicksal wieder für fünf Jahre in den Fassen zu lenken gedachten, übertraf sie ein Unwetter nach dem andern; die offizielle Presse rüffelt sie wie die Schulbuben und ihre bisherigen Bundesgenossen, die Nationalliberalen, haben schon in etwa dreißig Wahlkreisen das Schwert gegen sie geführt. Das zu vielem Unrecht gegenüber nur ein weniger Trost darin liegt, daß Herr v. Rauchhaupt die schon um dort genorene Hüfte noch einmal aufsteht oder doch aufzuliegen versucht, einfinden sie wohl nicht, Herr v. Rauchhaupt ist keine individuelle Potenz, welche mit der Kraft der eigenen Hände den arg verfahrenen Karren seiner Partei wieder ins richtige Geleise zu bringen vermöchte.

Ueberrumpelt thut in der Politik zu wenig gut wie auf andern Gebieten des menschlichen Lebens: diese Erfahrung wird der konservativen Partei recht empfindlich eingepreßt. Ob sie daraus lernen wird, steht dahin. Ihre Presse verrät sich nichts von einer richtigern Erkenntnis, dem ersten Schritt der Besserung. Sie bleibt einfach bei ihrem Jesuitenprinzipien: Wir sind, wie wir sind, oder wir sind nicht. Um gerecht zu sein, wird man anerkennen müssen, daß darin ein wahrer Kern enthalten ist. Orthodoxy-reactionäre Politiker, wie Herr v. Hammerstein und Herr Söder, wolle sie nicht ändern, weil sie sich nicht ändern können; sie haben eine politische Bedeutung nur durch die scharfe und scharfe Ausprägung eines engherigen Standpunkts gewonnen; wenn sie sich durch den Bericht auf diesen Standpunkt das politische Leben retten wollen, so liegt das in der That um des Lebens willen die Quellen des Lebens erschöpfen. Die „Kreuzzeitung“ läßt sich deshalb durch alle Schicksalschläge nicht befeuern und bessern, und in gewissen Beträgen wird man anerkennen müssen, daß diese, meine man es nun Hartnäckigkeit oder Konsequenz, just nicht ihre schlechte Eigenschaft ist.

Schon deshalb nicht, weil sie vollends außerhalb jeden Zweifel stellt, daß mit dieser Partei noch vor einem Wenigmalen regiert werden konnte, aber nicht mehr in der Gegenwart. Sie hat eine Partei günstigerer Ausichten gehabt als die konservative Partei für die bevorstehenden Landtagswahlen. Unter einer konservativen Regierung, verbindet mit der stärksten Fraktion des Liberalismus, schien sie die Bahn des Sieges ganz frei vor sich zu haben. Wenn sich ihr nun doch ein Hindernis nach dem andern entgegenkürmt, so verdammt die Partei dies betrübliche Geschick ihrer gänglichen Unfähigkeit, Maß zu halten. Um Großen wie im Kleinen sollte just alles nach ihrem Willen geben, und dieser

Wille wurde allein durch die fleinsten Interessen bestimmt. Einen nicht unbedeutenden Theil des selbstverschuldeten Ungemachs bildet auch der Mangel an rührender Arbeitkraft und Opferwilligkeit, der die konservative Partei vor andern Parteien in unerwarteter Weise auszeichnet. Die Klagen, welche darüber Herr v. Helldorf kürzlich in unserer Stadt erhob, haben im Lande einen weiten Widerhall gefunden, aber nirgends hat sich aus der Partei heraus ein ernsthafter Widerspruch erhoben; höchstens daß die „Saalezeitung“ meint, ganz so schlimm werde die Sache wohl nicht sein, was mit andern Worten doch nur heißt, daß die Sache schlimm genug ist. Genug, die konservativen Saaten sind arg verhagelt, und binnen der wenigen Tage, welche uns nun noch von den Unwöthen trennen, wird der Schaden, welcher der Ernte droht, nicht mehr eingepflegt werden können. Nach allen Anzeichen hat es mit der konservativen Mehrheit im Abgeordnetenhaus keine guten Wege; der Apfel, welcher so dicht vor der Hand hing, daß er ansehender nur gepflückt zu werden braucht, ist vorläufig in unerreichbare Ferne zurückgeschleudert. Wir wissen wohl, daß damit vom liberalen Standpunkte aus noch lange nicht alles gegeben ist; das Scheitern des Regens bedingt noch nicht entfernt den eigenen Erfolg. Aber immerhin — das Eisen steht im Feuer, und es ist Sache der Liberalen, es zu hämmern, so lange es glüht. Daran wird es denn hoffentlich von liberaler Seite nicht fehlen; Eiser und Besonnenheit kann jetzt die liberale Sache ein gut Stück vorwärts bringen. Möge der glückliche Augenblick nicht verpaßt werden; er ist lange nicht begewen und er kehrt, wenn er jetzt verpaßt wird, vielleicht sobald nicht wieder.

Politische Uebersicht.

Das wiener (öftliche) „Fremdenblatt“ hat, wie wir gestern mittheilten, behauptet, „in den westlichen Gouvernements Rußlands seien in der neuesten Zeit beträchtliche Truppenverchiebungen aus dem Innern Rußlands gegen die Grenze angeordnet worden.“ Ueberlochernde Weise erklären dieselben Blätter, wie „Poln.“, „Nat.-Ztg.“ u. s. w. in der letzten Herbst und Winter ihren Feiern mit russischen Kriegszügen gänzlich zu machen luden, um dem Kampfe gegen die russische Vertheilung zu leisten, die gegenwärtige Weltlage sei nicht geeignet, diese Vorzüge in bedrohlichem Lichte erscheinen zu lassen. „Abererseits“ fügt die „Nat.-Ztg.“ hinzu, ist die Möglichkeit, daß Rußlands der inneren Politik es der öfterreichischen Regierung wünschenswerth machen, die Lage an der russischen Grenze gerabe jetzt in zweifelhafter Belichtung gerückt zu sehen, nicht ausgeschlossen. Wir erinnern an die Ernennung des Grafen v. Schoenborn, zum Minister, sowie an die telegraphisch gemeldeten, ansehenden Einleitungen zur böhmischen Königserhebung. Derartige Vorgänge bedürfen Ungarn gegenüber allerdings einer Rechtfertigung. Die „Nat.-Ztg.“ weiß, wie es gemacht wird. Wenn Rußlands auf die innere Politik (Militärverlegen u. dergl.) Kriegsvorbereitungen wünschenswerth erscheinen lassen, so heißt es: „Der Wolf kommt.“ Im anderen Falle ist der Wolf ein ungeschicklicher Lamm. Das muß man sich für künftige Fälle merken. — Die „Nordb. Allg. Ztg.“ nimmt von dem Alarmartikel des wiener „Fremdenblatt“ durch Uebersicht dessen ohne den Zusatz einer eigenen Meinung Notiz. Die wiener „Presse“ hält die russischen Truppenbewegungen für durchaus unbedeutlich, da es sich im

ganzen nur um 7000 Mann handelt, welche translocirt worden sind.“

Von unserem pariser Korrespondenten wird uns geschrieben:

Paris, 22. Okt.

Die öffentliche Allianz zwischen Bonapartisten historischer Oberhand und Boulangeristen ist zur vollzogenen Thatlage gekommen. In einer dießmal hier abgehaltenen wichtigen Versammlung von Vertretern sämtlicher in der Allianz der Anhänger des Brünen Terome waren beinahe alle Mitglieder der Boulanger, während Brung Viktor sich wiederholt gegen den General ausgesprochen — wurde offiziell die Allianz mit den Boulangeristen bekräftigt. Die Patriotenliga hätte die Vermittelnde Rolle übernommen. Der Sachverwalter der Versammlung, Robert Mitchell, erklärte, die Reichthümlichkeit des Generals bereite ihm große Freude, da er in ihr das Wiedererwachen des plebisitären Gedankens erkenne. „Wir müssen“, rief er begeistert aus, „uns um den Mann kümmern, welcher uns in der Tiefe zu unserer gemeinsamen Mutter, Frankreich, vereinigen will.“ Ich hoffe und wünsche, den General Boulanger habe als Ober des Staates zu begrüßen. Das ist jedenfalls deutlich. Das Spiel in der Charente wird ebenfalls wieder sich also hinfort nicht in anderen Departements wiederholen, und die Bonapartisten beider Lager werden in Zukunft geschloffen hinter dem „Neter Frankreichs“ und seiner Fahne marschieren.

Im französischen Senat schlug am Dienstag der Senator Penasser von der Rechten vor, eine Kommission zu ernennen, die mit dem Studium des Verfassungsrevisionsentwurfes und der Aufhebung des Konfessionsbanns beauftragt werde; er halte es für notwendig, eine Debatte über diese Fragen aufzuwerfen, da das Cabinet dieses Programm für sich in Anspruch nehme. Warben, der Bericht-erhalter der Kommission, erklärte, es komme dem Senat nicht zu, diese Fragen aufzuwerfen; der Senat wünsche keinen Konflikt, er werde immer seine Pflicht zu thun wissen im vollen Vertrauen auf die Festigkeit des Präsidenten der Republik. Hieran verwarf der Senat den Antrag Penasser. — Die Deputirten kamen am Dienstag bei der Berathung über das Budget fort. Bonlangue wohnte der Sitzung bei und wird am Mittwoch in der Revisionskommission sprechen. Combarthe erklärte, die so bedeutend angewachsene Staatsschuld gelte, die Zahl der Beamten zu vermindern und die Staatsbahn zu verkaufen. Der Bericht-erhalter Roche widerlegte diese Kritiken und erklärte dieselben für übertrieben.

In den österreichisch-schweizerischen Handelsvertrags-Verhandlungen ist am Montag eine kurze Unterbrechung eingetreten, da die schweizerische Bevollmächtigten die Entschiedenheit des Bundesrates über das bisherige Resultat der Verhandlungen nicht zugestimmt erhielten. Die Bevollmächtigten reisen nach Berlin, kehren aber bald zur Beendigung der Verhandlungen nach Wien zurück.

Nach dem von der italienischen Kammer erstatteten Bericht des Staatschages vom 30. Juni 1887 betrug die öffentliche Gesamtschuld Italiens 11,454,134,282 Lire, für deren Verjüngung, bezw. Amortisation 517,513,369 Lire in das Budget eingestellt waren. Von obiger Summe sind 9,197,370,320 Lire in Rententiteln emittirt, die eine jährliche Verjüngung von 455,114,416 Lire beanspruchen, während an rückzahlbaren Werthen sich 1,992,129,136 Lire in Umlauf befinden. Dazu kommen noch an schwedischen Schulden und Staatsbillets etwa 550 Millionen.

Weissenfels und Freyburg 1813.

Erinnerungsblatt für den 20., 21. und 22. Oktober.

Von Dr. theol. Prof. Rebe zu Hofleben.

I.

Die Völkerschlacht bei Leipzig war geschlossen und Napoleon zum Rückzuge gezwungen; es fragte sich nur, wohin er sich wenden würde. In dem Hauptquartier des sächsischen Heeres glaubte man, daß die Franzosen über Merseburg und Halle ihren Weg nehmen könnten, und so ward Hoyt, der Held von Wädern, mit seinem Armeecorps den 18. Oct. nach Halle entsandt: der geschlagene, aber lange noch nicht vernichtete Imperator hätte, wenn er diese Richtung eingeschlagen, die in Norddeutschland, vornehmlich zu Magdeburg und Hamburg stehenden beträchtlichen Streitkräfte an sich ziehen und wohl noch lange das Feld behaupten können. Er entschloß sich anders: die Verbündeten hätten ihm die große Straße über Eintracht nach Weissenfels geöffnet; machte er davon Gebrauch, so konnte er sich vielleicht bei Erfurt, dem starken Waffenplatze, gegen oder im Nothfalle ohne große Schwierigkeiten bis nach Mainz, welches er mit Recht als die Einfallspforte nach Deutschland betrachtete, auf der ihm und seinen Truppen wohlbekanntem Heerwege sich zurückziehen.

Die Straße von Leipzig nach Weissenfels war allerdings für einen stückhülflichen Rückzug wenig geeignet. Erst lief die Straße auf einem Damme durch Weien und Ueberungen, hernach mitsamt durch Flachsland, wo keine Wälder, keine Seen und Flüsse die Seiten deckten. Aber Napoleon wußte, daß er seinen Truppen vollkommen vertrauen durfte und daß es Mittel gebe, die einander getrennten Armeecorps und die auseinander gerathenen Regimente wieder zu sammeln, und er kannte wohl auch die Unerschöpflichkeit des Generalissimus der verbündeten Heere, des Fürsten Schwarzenberg, so genau, daß er an seine Verjüngung glaubte, zu welcher der letzte Obem vom Mann und Kopf werden angeboten werden. Neben der Straße wurden kleine Abtheilungen aufgestellt, um die Bestrengungen zu ordnen: die alte Garde, welche wenig ge-

litten und ihre gesammte Artillerie gerettet hatte, bildete den festen Kern, welcher sich mißsam durch den allgemeinen Wirrwarr durcharbeitete und die Seele des Ganzen, den Kaiser, schützte; auch eine Anzahl Reiterregimenter waren noch in solcher Verfassung, daß sie ihren Augenblick die Seite bieten konnten. Doch hielt man sich nicht für sicher und hielt sich um deswillen nirgends lange auf.

Ein sächsischer Major v. Odeleben, welcher Napoleon von seinem könige als Drittschubiger zugegeben war, erzählt, daß der Kaiser von Markgraf am 20. Oct. nachts 1 Uhr in einem mit 8 Pferden bespannten Wagen ihm aufgedrungen sei. Nur im Schritte ging es vorwärts, mehrmals mußte gehalten werden. „Als man sich Witten näherte.“ so schreibt er, „bemerkte ich deutlich, daß in den zu beiden Seiten der Straße aufgeschloffenen Winckel viel Lärm gemacht wurde. Die Tamboure schlugen Marsch, die Trompeten ertönten, obgleich niemand weiter marschirte als die Truppen, welche auf der Straße sich befanden; große Rauchfeuer wurden von einer gegenwärtigen Anzahl Truppen unterhalten, — alles, um den verfolgten Feind zu täuschen. Vor Witten entstand ein abermaliges, heftiges Gekränge, wobei nach Verlauf einer halben Stunde der Kaiser selbst endlich wieder Luft machte und der ganze Zug die Stadt passirte. Der Morgen fing an zu grauen, die ganze Kolonne traf früh gegen 8 Uhr in Rippach ein und mit eintretendem Tageslichte legte nach und nach auch die Ordnung zurück.“ Bei dem kleinen Dorfschen Wippach machte Napoleon Halt und nahm, etwas von dem Heilwege entfernt, auf einem Felde das Frühstück ein in Gesellschaft von Hertler, Vey, Jäger und andern. Er bestand sich in gedrückter Stimmung, sprach über den Gang der Schlacht bei Leipzig und über die Lage der politischen Verhältnisse; der Uebergang der sächsischen Truppen brandenachte er als Verrath, vornehmlich aber war er über den König von Bayern erbittert, welchen er erst groß gemacht habe und der jetzt zu seinen Feinden abgefallen sei und Wrede in seinen Rücken marschiren lasse. Dann ging es wieder weiter; vor Weissenfels ward das Ross bestiegen, die Gegend besichtigt, Berichte in Empfang genommen und entscheidende Befehle erteilt.

In Weissenfels befanden sich keine verbündeten Truppen; den

15. Oktober hatten zwei österreichische Bataillone das hochgelegene Schloß und die Brücke daselbst besetzt, sogar eine Batterie — aber eine sehr schlecht bespannte — neben dem Schlosse aufgeschloffen, aber sie hatten am 15. den Ort bereits verlassen. Die ersten Franzosen, welche von Leipzig her noch am 18. dort anlangten, fanden keinen Feind mehr vor; immer mehr Blüchlinge folgten ihnen seit, am 19. des Morgens langten schon geschlossene Corps an, welche Bertrand führte. Er gab Befehl, die in Brand gefetzte Castridice für alle Fälle sofort wiederherzustellen. Die württembergischen Reiter, welche während der Schlacht bei Leipzig nicht mit dem General Normann hatten übergehen können, poßirten schon um 9 Uhr morgens die Saale und nahmen auf dem linken Ufer Aufstellung. Bertrand unternahm mit der Division Morand eine Recognoscirung nach Naumburg zu; er ließ auf sächsische Truppen, es waren einige Compagnien Oesterreicher unter dem Major Graf v. Götterburg, welche von neuerdings Naumburgern zu Hof und zu Fuß begleitet wurden. Sie leisteten einen solchen kräftigen Widerstand, daß Bertrand glaubte, sie bildeten die Spitze einer größeren Armee. Er berichtigte danach seinen Kaiser, dieser schenkte dem erfahrenen General vollstän- digen Glauben und verzichtete zu seinem großen Schaden darauf, auf der großen Heerstraße, welche von Weissenfels über Naumburg, Ertasberga und Weimar nach Erfurt führte, weiter vorzugehen. Er beschloß, sofort noch eine Pontonbrücke zu schlagen, was seine Schwierigkeiten hatte, da der Fluß hart angeschwollen war, und ging selbst auf das linke Saaleufer über, wo er in einem kleinen Wingerhaus der Stadt gegenüber abstieg, um über den Uebergang seines Heeres selbst zu machen.

Napoleon erkannte die gefährliche Lage, in welcher er sich befand, vollkommen. Er kannte die Gegend aus das genaueste er wußte, daß in der jetzigen reineren Lage der Wege in dem fetten Boden des Thüringerlandes für Heere und Fuhrergeräthe nur mit der größten Noth zu bewältigen seien, und stand deshalb ab, von Weissenfels über Querfurt nach Erfurt zu ziehen; so schnell wie möglich wollte er die große Heerstraße, welche er bei Naumburg und Rössen für verriegelt hielt, wieder gewinnen. Dies ließ sich aber nicht anders

Garnirte Damenhüte. Ph. Liebenthal & Co.

früher
Siegmann Hagen.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß vom 13. October ab die bisher unter der Firma **Necke & Lindemann** betriebene **Wäsche-Fabrik** wegen **Verenigung** aufgelöst ist und ich mein **Fabriklokal** nach

Rudwigstraße 1

verlegt habe und dieselbe in der bisherigen **Brande** auf meinen **eigenen Namen** weiter führen werde. Es wird mein **einigste** Bestreben sein, die mich **beehren**den Kunden durch **gute** und **dauerhafte** Waare zu dienen und sie mich **gedenken** hiermit

Halle a. d. S., den 24. October 1888.

Hochachtungsvoll **Hermann Lindemann.**

Versand-Geschäft. — Bijouterie-Fabrik.

Max Grünbaum, Berlin W., Friedrichstr. 104.

Massiv goldene Ringe mit gesetzlichem Gold-Gehalt.



Nr. 584 Rubin, Nr. 547 Rubin, Nr. 546 Blutstein, Nr. 583 Simill-
Saffir oder Simill, oder Amethyst, 8 kar. Mk. 5.—, 8 kar. Mk. 6.—, 8 kar. Mk. 10.—, 8 kar. Mk. 9.—
14 " " 7.50 14 " " 8.— 15 " " 15.— 14 " " 11.—



Nr. 1062 Jaspis, Ame- Nr. 1051 Almandin Nr. 1054 Rubin Nr. 1057 Rubin,
thist oder Almandin oder Amethyst Saffir od. Smaragd 8 kar. Mk. 10.—, 8 kar. Mk. 7.50 u. 8 echte Perlen u. 6 echte Perlen
14 " " 15.— 14 " " 11.50 14 kar. Mk. 14.50 Mk. 20.50

Illustrirter Prachtkatalog gratis und franco.

H. Rosenthal, Berlin N., Schlegelstrasse 26/27.



E. Küchenmeister, Uhrmacher, Leipzigerstraße 24,

empfiehlt sein großes Lager aller Arten Uhren zu billigen Preisen. Nur gute Werke, Garantie 2 Jahre. Reparaturen unter 1 jähriger Garantie gut und billig.

W. SPINDLER

Chemische Waschanstalt.
Reinigung jeder Art Damen- und Herren-Garderobe, Uniformen etc. im Ganzen, also mit Belassung aller Besätze, Borden, Litzen etc.

Halle

9. Am Markt 9.

Färberei.

In allen Apotheken und Drogeriehandlungen verlangt man unsere preisgekrönten **Hafermehl mit Maltose** Fabrikate

und **Hafermehl** (vorzüglich Kindernahrungsmittel in 1 Pfd. - und 1/2 Pfd.-Packungen) in allen Delikatessen- und besseren Colonialwaarenhandlungen, auch gleichzeitig unsere **weissbrotartigen Suppen mit Schinken, Fleisch-extract und Gewürze in Würst- und Tafelform** (6 Teller Suppe gebend, 20-35 P.), sowie alle nur denkbaren **Ernährungs-Hafergerichte** und, falls nicht vorräthig, wende man sich **gütigst** direkt an unsere Fabrik.

Baste & Co., Armeelieferanten, Lindenau-Leipzig.
Conserven-Fabrik und Dampfmühle für alle Haferfabrikate.

Gegen spröde und aufgeprungene **Haut**

empfehlen wir als bestes Mittel die **Frankfurter Fettseife**

à Pack (3 Stück) 50 Pfg.

nur echt bei **Gebr. Keller, Gr. Ulrichstr. 10 (Pferdebahnweiche).**

Logen-Restaurant, Albrechtstraße 23.

Heute Mittwoch, den 24. October
Krebsuppe und Pökelkuochen
mit Sauerkraut, Erbseerübe und Kartoffelklößen, wozu meine geehrten Gäste höflichst einlade.
Hochachtungsvoll **Alfred Steinich.**

Kühler Morgen,
Wuchererstraße 42.
Heute Donnerstag **Großes Schlachtfest,**
wozu freundlichst einlade **Fritz Buchmann.**

Restaurant Concerthaus.

Donnerstag den 25. October
Schlachtfest.
Früh Weißfleisch, Abends div. Wurst und Suppe
und lade hierzu ganz ergeben ein.
Aug. Prätisch.

Ornithologischer Central-Verein für Sachsen und Thüringen.

Donnerstag den 25. Octbr. 1888 Abends 8 Uhr
Vereins-Versammlung
in „Kohl's Restaurant“.
Tagesordnung: 1. Ausstellungs-Anlegenheiten. 2. Schaufelung von Raufestugl. 3. Mitteilungen aus Heftchriften. 4. Ge-schäftliches.
Der Vorstand.

Gurt-Corsets

in Uhrfeder, Stahlschub, doppeltstem Stoff, höchst praktisch, dauerhaft und elegant.
nur **3.50 Mt.**

O. Felgner, „Follie“.

G. E. Krause, Papierhandlung
en gros,
Halle a. S., Weißstraße 26/27.
Billigste Papiere von Silesien, Ostpreußen, Königsberg, Breslau, Glatz, Böhmen, Galizien, Ungarn, Italien, Spanien, Portugal, Frankreich, Belgien, Holland, England, Amerika u. s. w.

Papier-Wäsche

mit Leinenbezug.
Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufe ich selbigen bedeutend unterm Einkaufspreis. Gänzlich bei größeren Bestellungen hohen Rabatt.

G. E. Krause, Weißstraße 26/27.



A. Schäfer, Uhrmacher, Dachritzgasse 2.

empfiehlt eine sehr große Auswahl in **Wand- u. Taschenuhren.**
Schwarzwälder Wanduhren von 2.50 Mt. an.
Doppel. mit Weder 3.50 Mt.
In feiner Ausstattung bis zu 30 Mt.

Reiseuhren von 15 Mt. **Reiseuhren**, beste Werte, von 7 Mt. an.

Reguliere, 14 Tage gehend, von 12 Mt., mit Schlagwerk von 20 Mt.

In hochfeiner Ausstattung bis 70 Mt.

Wanduhren in Nußbaum etc. mit und ohne Goldvergoldung, Schlagwerk 50-100 Mt.

Taschenuhren in Stahl 10-20 Mt. 30 in Silber von 16, 50-60 Mt.

Damenuhren in Gold mit Montoir von 30-125 Mt.

Goldene Herren-Kemotoir 60-180 Mt.
Für jede Uhr garantiere 2 Jahre.

Reparaturen bei 1 jähriger Garantie sauber und billig.
Empfehle femer eine große Auswahl **Setten, Serloques u. dergl.**

A. Schäfer, Uhrmacher, Dachritzgasse 2.

Gismannsdorf.

Zur **Kirmess** Sonntag den 28. d. Mt. **Tanzmusik,** Montag den 29. d. Mt. **Ball,** wozu freundlichst einlade **H. Niemann.**

Schwätz.

Zur **Kirmess** Sonntag den 28. d. Mt. **Tanzmusik,** und Montag den 29. d. Mt. **Ball,** wozu freundlichst einlade **G. Müller.**

Pfaffendorf-Gollme!

Zur **Kirmess** Sonntag den 28. d. Mt. **Tanzmusik,** Montag den 29. d. Mt. **Ball,** wozu freundlichst einlade **H. Zschibysche.** Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Familien-Nachricht.

Allen lieben Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager **Karl Fritz** am 8. Comp. 47. Inf.-Regim. zu Schrimm nach kurzem barten Leiden am 22. d. Mt. in seinem 22. Lebensjahre verstorben ist. Wir rufen ihm aus weiter Ferne ein stilles Mitleid nach. **Wittb., den 23. Octbr. 1888.**
Die trauernden Hinterbliebenen.
Für den Theilnehmendsten verantwortlich **H. König** in Halle.
Expedition: Neue Bismarckstr. 1.
Wit Wittgen.

Mord, Diebstahl, Einbruch

Man trägt täglich in der Zeitung, deshalbz: kein Mann, keine Dame, kein Haus ohne **Revolver.**

Ich empfehle **Lefauchex-Revolver**, sechs Schuß von 8 & 50 & an bis zu dem feinsten **Centralfeuer-Revolver-Pistolen** aller Systeme, **Duell-Pistolen** mit **Raffen, Terzerole, Flobert-Pistolen** in allen Größen. **Lefauchex- und Centralfeuer-Flinten** äußerst billig. **Teschings, Jagdkarabiner** größte Auswahl, billige **Wegschneide.**

Alle Gewehre und Jagdgaschen, **Gewehrriemen, Waffen** rechner in Zahlung an. **Futterale, Waffen** rechner in Zahlung an. **Montirte u. Leichtig** an.

Rother Thurm, C. Buchholz, Rother Thurm, Markt 26.

HOLZSCHNITTE, GLICHES

liefert billig **J. BEISSNER, Mansfelderstr. 10**

Zu Engrospreisen.

- fr. **Perkaviar**, grau und milchgelblich, per Pfd. 3.50 und 4.00.
- Strahb.** Gänseleberpasteten per Terrine von 1.80 an.
- Amerik.** Schlingung 2.75, 3.25 bis 4.50.
- Delgol.** Kronenbutter per Dose 1.25.
- Engl.** Mayonnaise per Glas 1.40.
- Worturke** und **Crème-Suppe** per Dose 1.40.
- Schilbrotensuppe** per Dose 3.00.
- Indische** Schwalbennester per Stück 4.00.
- Trepang** zu **Trepangsuppe** wie **Schilbkräuter**.
- Frans.** Trüffel per Glas von 1.40 an.
- Getr.** Trüffel, **Worturke, Chambignon.**
- Engl.** Sauce, engl. **Trüffel-Paten.**
- Chocolat Marquis, Paris**, in allen Packungen.
- Chocolat Suchard, van Houten's Cacao.**
- Gaekle's Cacao.**
- Engl. Biscuits:** Alberts pr. Pfd. 95 & Misch 1.25. Tea tin pr. Pfd. 2.00. **Seri. Caffeebrot** pr. Pfd. 1.25.
- Neue Malaga-Weinrosinen** per Pfd. 1.20.
- Schmalmandeln** per Pfd. 1.20.
- Chin. Karawanen-Thee** per Pfd. 3, 4, 5 u. 6 A. in Packeten von 40 & an.
- Beste Bourbon-Vanille** per Schote 20, 30 und 40 A.
- Amerik. Ananas** per 3 Pfd.-Dose 2.50, per 1 1/2 Pfd.-Dose 1.50.
- Böhmische Treibhans-Ananas** in Gläsern von 50 & an.
- Alle Sorten importirter und die besten Fabrikate deutscher Viqueure.**
- fr. Rums, Aracs, Cognacs, Rumschtracte** zu äußerst billigen Preisen.
- Hungar. Naturbonis**, dem. gereinigt, pr. Glas 1.20 und 80 & offerirt.

Leipzigerstr. 91. **S. Pollak, Leipzigerstr. 91.**
Conservenfabrik und Delicatessen-Grosshandlung.

Bettfedern und Dannen in anerkannt guter Waare, à Pfd. 1.50, 1.80, 2, 2.50, 3, 3.50 & über. **Bettfedern** in **Unterkleider** in Seide, Wolle, Wüaone u. Baumwolle, auch System Prof. Dr. Jäger und Lahmann für Damen, Herren u. Kinder. **Wollene Schlafdecken** in weiß und farbig.

F. G. Demuth, Halle a. S., Reunhauer 34.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sende.

